

Sterbende begleiten lernen

Das Celler Modell zur Vorbereitung von ehrenamtlich Arbeitenden in der Sterbebegleitung – Multiplikatoren Ausbildung

Ein Projekt der Diakonie Deutschland in Kooperation mit der Bundesakademie für Kirche und Diakonie

Der Grundgedanke des Projektes

Die Auseinandersetzung mit Sterben und Tod ist in den letzten Jahrzehnten für viele Menschen ein Thema geworden. Daran ist die Hospizbewegung maßgeblich beteiligt; sie vertritt, was sich die meisten Menschen wünschen: zu Hause gepflegt zu werden und dort auch zu sterben. Angehörige, Freunde und Pflegekräfte brauchen oft Hilfestellung und Entlastung bei dieser Aufgabe.

"Sterbende begleiten lernen" – eine Neubearbeitung des Projektes „Verlass mich nicht, wenn ich schwach werde" – ist als Antwort auf diese Herausforderung entwickelt worden. Seit 1990 werden Leitungsteams in zentralen Trainings geschult, ehrenamtlich Mitarbeitende in lokalen Kursen auf die Begleitung sterbender und schwerkranker Menschen vorzubereiten.

Ziele

- Menschen ein begleitetes Sterben zu Hause ermöglichen
- Sich mit den eigenen Fähigkeiten und Grenzen auseinandersetzen
- Begleitung als Aufgabe einer Gemeinschaft verstehen (Kirchengemeinden, Hospizgruppen u.a.)
- Ein neues Miteinander von Haupt- und Ehrenamtlichen sowie Mitgliedern verschiedener Berufsgruppen einüben

Wer mit den Zielen dieses Projektes übereinstimmt und die Bereitschaft mitbringt, sich mit dem eigenen Leben und Sterben auseinanderzusetzen, ist zur Mitarbeit eingeladen.



Foto: Bundesakademie für Kirche und Diakonie

Ausbildung nach dem Celler Modell

In speziellen Trainings ausgebildete Leitungsteams, schulen die Ehrenamtlichen ihrer Hospizgruppen. Diese Schulung erfolgt in drei Einheiten: Der Grundkurs orientiert sich mit der „Emmausgeschichte“ (Lukas 24,13-35) am Modell biblischer Seelsorge. Er zielt auf das Handwerkszeug in der Begleitung und übt in neun Schritten seelsorgliches Verhalten ein. Im Vertiefungskurs, der sich an der „Heilung des Gelähmten“ (Markus 2,1-12) orientiert, werden in neun weiteren Einheiten Grundthemen der Hospizarbeit im Blick auf die eigene Person und ihre Geschichte vertieft. Die Praktikumsphase zwischen den beiden Kursen dient dazu, erste Erfahrungen in der Praxis der Begleitung zu sammeln. Zu den Besuchen während der Praktikumsphase gehört verbindlich eine regelmäßige fallbezogene Praxisbegleitung. Nach Abschluss der Vorbereitung verpflichten sich die Gruppenmitglieder in der Regel für mindestens ein Jahr zur Begleitung Schwerkranker und Sterbender. Dies entspricht den Empfehlungen des „Deutschen Hospiz- und Palliativ Verbandes e.V. (DHPV)“ und des Bundesministeriums für Gesundheit (BMG) zur Vorbereitung Ehrenamtlicher in der Hospizarbeit (1996).

Training für Leitungsteams

Die Bundesakademie bietet die Weiterbildung „Sterbende begleiten lernen“ an. Deren Ziel ist die Qualifikation für Multiplikatoren, die an ihren Heimatorten Ehrenamtliche in der Sterbebegleitung schulen möchten. Ein Leitungsteam besteht aus zwei Personen (idealerweise einer Frau und einem Mann), von denen eine möglichst auch über theologische Kenntnisse verfügt. Beide Teammitglieder sollten kommunikative Fähigkeiten sowie Erfahrungen in der Gruppenleitung mitbringen und zur Auseinandersetzung mit existentiellen Fragen bereit sein. Auch wenn während des

Trainings sehr persönliche Dinge zur Sprache kommen und gemeinsam bearbeitet werden, handelt es sich nicht um einen Selbsterfahrungskurs. Wie die Vorbereitungskurse für Ehrenamtliche vor Ort (s.o.), umfasst auch das Leitungstraining einen Grundkurs und einen Vertiefungskurs. Zwischen beiden Kursen liegen einige Monate, die das Team nutzt, um vor Ort eine ehrenamtliche Gruppe aufzubauen und mit ihr den Grundkurs durchzuführen. Die Erfahrungen daraus werden im Vertiefungskurs mit den anderen Leitungsteams ausgetauscht und weitergeführt. – Nach einiger Zeit der Tätigkeit können Sie sinnvollerweise den Kurs „Trauernden begegnen“ anschließen. Er ergänzt das Gelernte um ein weiteres Themenfeld. Dieser Kurs wird wieder 2018 angeboten.

Gesamttreffen

Einmal jährlich findet in der Bundesakademie ein „Gesamttreffen“ statt, zu dem alle nach dem Celler Modell arbeitenden Leitungsteams eingeladen sind. Neben einem thematischen Schwerpunkt steht der zielgerichtete Austausch von Erfahrungen mit diesem Projekt im Vordergrund. Das nächste Treffen findet 2018 statt.

Material

Buch zum Projekt: Elke Schölper (Hg.), Sterbende begleiten lernen. Das Celler Modell zur Vorbereitung Ehrenamtlicher in der Sterbebegleitung, Gütersloh 4. Aufl. 2014. Das Buch umfasst den didaktisch und methodisch ausführlich dargestellten Kursverlauf. Die beigelegte CD-ROM enthält alle angegebenen Materialien. Passende DIN A4 Ringordner für die Kursmaterialien sind in der Bundesakademie erhältlich.

Das Celler Modell wird aktuell überarbeitet.

Termine 2017

Trainings für Leitungsteams

Beide Kursteile können nur zusammen belegt werden.

19.06.- 23.06.2017 Grundkurs (Kurs-Nr. 832003)

27.11.- 01.12.2017 Vertiefungskurs (Kurs-Nr. 831903)

06.11.- 10.11.2017 Grundkurs (Kurs-Nr. 832004)

Frühjahr 2018 Vertiefungskurs (Kurs-Nr. 831904)

Kosten pro Person/ Kurs

385 € Unterkunft und Verpflegung

280 € Kursgebühr (einschl. Material)

Fachtag und offizielle Übergabe des Projektes „Sterbende begleiten lernen“

08.12.2017 (Kurs-Nr. 833004)

Veranstaltungsort:

Bundesakademie für Kirche und Diakonie
Heinrich-Mann-Straße 29
13259 Berlin

INFORMATION:

Dr. Gabriele Beckert

Mobil: 0172 73 92 885

Email: gabriele.beckert@ba-kd.de

www.ba-kd.de

ANMELDUNG:

Barbara Hilse

Tel.: 030 48837-388

Email: barbara.hilse@ba-kd.de

Das Projekt wurde am Gemeindeglied der VELKD entwickelt und geht 2017 in die Trägerschaft der Diakonie Deutschland in Kooperation mit der Bundesakademie für Kirche und Diakonie über.



Sterbende
begleiten lernen

Kooperationspartner bleibt:

Malteser Hospizarbeit

Kalker Hauptstraße 22-24, 51103 Köln